



Ärztliche altersmedizinische Kompetenz darf nicht zum Flaschenhals werden

Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Geriatrie: Neu gewählter Vorstand fordert verbesserte Voraussetzungen für altersmedizinische Aus- und Weiterbildung

Berlin, 25.04.2024 – Die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Geriatrie sieht die notwendige Verfügbarkeit altersmedizinischer Kompetenz gefährdet. Bei seiner Jahrestagung am 23. und 24. April gab der Verband der Sorge Ausdruck, dass die Geriatrie an diesem Punkt für die kommenden Herausforderungen nicht ausreichend gerüstet ist. Die Gründe: Der Versorgungsbedarf der Klientel wird aus demografischen Gründen deutlich wachsen, während die absehbare Pensionierungswelle der Babyboomer-Generation bei den praktizierenden Altersmedizinern ebenfalls verstärkt zum Tragen kommt. „Gleichzeitig werden weniger jüngere Ärztinnen und Ärzte mit einschlägigen geriatricspezifischen Weiterbildungen nachrücken“, betont der neue Vorstandsvorsitzende Dr. Mark Lönnies.

Mehrere Engpässe absehbar

Aus fachlicher Sicht lässt sich die Kompetenz im geriatricspezifischen Behandlungsteam nur mit einer ausreichenden Anzahl an Altersmedizinerinnen und -medizinern sicherstellen. Hinzu kommt, dass im Rahmen der Krankenhausreform auf allen neu definierten Versorgungsleveln geriatriche Kompetenz regelhaft erforderlich sein wird. Zudem sollte eine entsprechende Leistungsgruppe das gesamte Behandlungsspektrum der stationären altersmedizinischen Versorgung abdecken. Lönnies: „Ein erster ‚Testfall‘ wird sein, wenn 2027 die derzeit noch bestehenden Ausnahmeregelungen zur Versorgung der hüftgelenknahen Femurfraktur (QSFFx-RL) auslaufen. Hier darf es nicht zu einem Engpass kommen.“

Dabei zeigt die Altersverteilung der in der Geriatrie praktizierenden Ärztinnen und Ärzte ein alarmierendes Bild, wie das Weißbuch Geriatrie verdeutlicht: Im zeitlichen Verlauf zwischen 2019 und 2021 waren sie zwischen 40 und 60 Jahre alt. Analog dazu hat die Zahl der über 50-Jährigen zwischen 2019 und 2021 zugenommen. Zugleich waren die Zahlen der unter 40-Jährigen im identischen Zeitraum tendenziell rückläufig. „Derzeit erheben wir gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie weiterführende aktuelle Daten u.a. zu Altersstruktur, Arbeitssituation, Ausbildung sowie Tätigkeitsfeldern des ärztlichen Personals“, sagt Dirk van den Heuvel, Geschäftsführer Bundesverband Geriatrie. „Aber offen gesagt erwarten wir keine Entwarnung hinsichtlich der zukünftigen Verfügbarkeit.“

Geriatriespezifische Ausbildungsinitiative dringlich

Angesichts dieser großen Herausforderung müssen auf struktureller Ebene die bestmöglichen Voraussetzungen für die Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Altersmedizin geschaffen werden,



fordert Lönnes: „Anders ist die notwendige Ausbildungsoffensive nicht zu bewältigen. Die zukünftigen Herausforderungen des gesamten Gesundheitssystems werden ohne die Altersmedizin nicht lösbar sein.“ Dafür müsse über die entsprechende Krankenhausplanung ein direkter Zugang zu den Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Geriatrie geschaffen werden. Ein „Rotationsmodell“ über die Level hinweg werde dieser Anforderung nicht ausreichend gerecht, denn dieses sei in der Praxis nur parallel zu einer begleitenden Ausbildungsreform zielführend denkbar – was eine größere Umstrukturierung der Berufsordnungen bedeuten würde. „Letztlich“, so Lönnes, „muss es möglich sein, im neuen Krankenhaussystem einen Facharzt für Geriatrie ohne strukturelle Hürden zu realisieren.“

Neuer Vorstand aus unterschiedlichen Professionen

Bei der turnusgemäßen Vorstandswahl gab Dr. med. Michael Musolf nach drei Jahren aus Altersgründen das Amt an seinen bisherigen Stellvertreter ab. Dr. rer. medic. Mark Lönnes, Geschäftsführer der Christophorus Trägergesellschaft mbH Coesfeld, ist nun neuer Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Geriatrie. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wählte die 34. Mitgliederversammlung Dr. med. Michael Jamour, Chefarzt des Gesundheitszentrums Ehingen, der dem Vorstand bisher als Beisitzer angehörte. Zudem wurden durch die Verbandsmitglieder fünf Beisitzerinnen und Beisitzer bestimmt:

- Dr. Jochen Heckmann, Ärztlicher Direktor Geriatrie Fachklinik Rheinhessen-Nahe in Bad Kreuznach
- Dr. med. Antje Kloth, Chefärztin am Tessinum Therapiezentrum für Geriatrie und Schlaganfall in Tessin
- Dipl.-Pflegerin (FH) Andrea Kuphal, Leiterin Unternehmensentwicklung am DIAKOMED Diakoniekrankenhaus Chemnitzer Land in Hartmannsdorf
- Simone Spieler, Geschäftsführerin der Geriatrie-Kliniken Sonthofen
- Dr. med. Ariane Zinke, Chefärztin am St. Marien- und St. Anastiftskrankenhaus in Ludwigshafen.

Somit sind auch nach dieser Wahl wieder Verwaltungsleitung, ärztliche Leitung plus pflegerische Leitung im Vorstand des Bundesverbandes Geriatrie vertreten. „Diese Mischung unterschiedlicher Professionen hat sich in der Zusammenarbeit seit Jahren bewährt und ist in dieser Art einzigartig im deutschen Gesundheitssystem“, so Lönnes.

4.718 Zeichen inkl. Leerzeichen

Bildunterschrift: Der neu gewählte Vorstand des Bundesverbandes Geriatrie: Dr. Antje Kloth, Andrea Kuphal, Simone Spieler, Dr. Michael Jamour, Dr. Marc Lönnes, Dr. Jochen Heckmann, Dr. Ariane Zinke (von links nach rechts) © Bundesverband Geriatrie



**BUNDESVERBAND
GERIATRIE**

Pressekontakt:

Heike Lischewski, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 030 / 339 88 76-27

heike.lischewski@bv-geriatrie.de

Über den Bundesverband Geriatrie:

Im Bundesverband Geriatrie sind Klinikträger organisiert, die rund 400 geriatrische Kliniken bzw. Rehabilitations-Einrichtungen betreiben und über zirka 23.000 Betten bzw. Reha-Plätze verfügen. Die Geriatrie (Altersmedizin) befasst sich mit speziellen Erkrankungen oder Unfallfolgen älterer Menschen. Bei ihrer Behandlung wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt mit dem Ziel, die Selbstständigkeit der älteren Menschen zu erhalten bzw. soweit wie möglich wiederherzustellen.

Neben der Interessenwahrnehmung als politischer Verband sieht der Bundesverband Geriatrie e.V. seine besondere Aufgabe darin, Versorgungsqualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Dazu wurde frühzeitig das Daten- und Vergleichssystem GEMIDAS Pro aufgebaut. Außerdem vergibt der Bundesverband über eine unabhängige Zertifizierungsstelle das eigene Qualitätssiegel Geriatrie. Finanziell trägt er sich über die Beiträge seiner Mitglieder und ist damit auch aus finanzieller Sicht eine unabhängige Organisation.

Bundesverband Geriatrie e.V.

Vorstandsvorsitzender: Dr. rer. medic. Mark Lönnes

Geschäftsführer: RA Dirk van den Heuvel

Reinickendorfer Straße 61

13347 Berlin

Tel.: 030 / 339 88 76-10

geschäftsstelle@bv-geriatrie.de

www.bv-geriatrie.de